

Zeitschrift: Akzent : Magazin für Kultur und Gesellschaft
Herausgeber: Pro Senectute Basel-Stadt
Band: - (2020)
Heft: 2: Garten

Artikel: Schulgärten : die Kartoffeln im Lehrplan 21
Autor: Zeller, Manuela
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-895352>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Kartoffeln im Lehrplan 21



Entscheidend für die Zukunft von Schulgärten ist nicht nur die Motivation einzelner Lehrpersonen, sondern auch die Haltung an der Pädagogischen Hochschule und der Lehrplan 21. Welche Grundlagen für fruchtbares Schulgärtnern werden auf dieser übergeordneten Ebene geschaffen?

Pascal Pauli von der Pädagogischen Hochschule FHNW gibt einen Einblick.

Text **Manuela Zeller**

Die Pädagogische Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz (PH FHNW) bildet Lehrpersonen für den gesamten Bildungsraum Nordwestschweiz aus. Am Institut Kindergarten/Unterstufe baut Pascal Pauli derzeit ein Zentrum zum Thema Schulgarten auf. Ziel ist es, entsprechende Anstrengungen zu koordinieren und interessierte Schulen beraten zu können. Der Projektleiter am Institut hat sich intensiv mit der Thematik beschäftigt und kann aufzeigen, in welche Richtungen das Engagement der PH geht.

Kurse und Schaugärten

Neben dem bereits erwähnten Zentrum sind das beispielsweise die praktischen Weiterbildungen für Lehrpersonen oder ganze Schulteams, welche die PH anbietet. In den Kursen werden handfeste gärtnerische Fähigkeiten vermittelt und Inputs gegeben, wie Bette oder Töpfe mit einer (Halb-)Klasse beackert werden können.

Ein weiteres grosses Projekt ist der sogenannte «BildungsSortenGarten»: Gemeinsam mit einem kleinen Saatgutproduzenten aus Bern hat die FHNW beim Kapuzinerkloster in Solothurn einen Schaugarten konzipiert, wo seit diesem Jahr Kurse für Lehrpersonen oder Nachmittage mit Schulklassen stattfinden.

Das Engagement der FHNW kommt nicht von ungefähr. Eine Vielzahl von Studien belegt die positive Wirkung des Gärtnerns auf Kinder, so Pauli. «Über das von der FHNW begleitete Projekt «Wir gärtnern uns...» liegt etwa eine Einschätzung von 114 Lehrpersonen vor, die dies bestätigt.»

Der grosse Vorteil eines Schulgartens sei, dass auch abstrakt erscheinende Fragen zugänglich und begreifbar würden. «Die Kinder erleben und erfahren viele Zusammenhänge der Natur und insbesondere auch gesellschaftlich relevante Fragen ganz unmittelbar. Sie können gemeinsame Erlebnisse mit anderen teilen und lernen, Verantwortung zu übernehmen. Die Schulgartenarbeit kann als fächerübergreifendes, handlungsorientiertes und soziales Lernen umschrieben werden.»

Gartenarbeit entspricht Lehrplan 21

Im Lehrplan 21 werde der Schulgarten zwar nicht explizit erwähnt, allerdings könnten mehrere Bezüge zu Fachbereichen und -kompetenzen hergestellt werden, so Pauli, beispielsweise zum Fachbereich (bzw. Schulfach) «Natur, Mensch und Gesellschaft (NMG)» und dem Bildungsanliegen «Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE)». «Der Schulgarten ist eine ideale Lernumgebung zur Umsetzung zentraler Anliegen des Lehrplans 21.»

Das Potenzial der Schulgärten sei allerdings noch nicht ausgeschöpft, insbesondere im Kontext einer Bildung für nachhaltige Entwicklung. Für die beschriebene Wirkung brauche es aber, ergänzt Pascal Pauli, nicht unbedingt ein Gartenprojekt im grossen Stil. Je nach vorhandenem Gartenwissen und Zeitressourcen sei der Einstieg mit einem einfachen Gartenprojekt wie Kartoffeln oder Kräuter und Blumen empfehlenswert: «Die Umsetzung ist in acht Gartenlektionen im Abstand von jeweils zwei Wochen machbar.»

Die Resonanz der Lehrpersonen sei insgesamt positiv, freut sich Pauli, «das Interesse ist in den letzten zehn Jahren wieder stark angewachsen und erlebt derzeit einen richtiggehenden Boom.» Eine grosse Herausforderung bleibe allerdings der Unterhalt und das Giesen während der Ferien. «Die PH erprobt derzeit, inwiefern die Zusammenarbeit mit Seniorinnen und Senioren gewinnbringend ist. Auf August 2020 startet das Projekt «Generationengarten 2.0» in Zusammenarbeit mit Pro Senectute. In 15 Schulen werden ältere Menschen mit Schulklassen zusammen gärtnern, von- und miteinander lernen.» ■



shutterstock.com/Christine Kuchem



Der Schulgarten ist eine ideale Lernumgebung.



Die Kinder erleben und erfahren im Schulgarten viele Zusammenhänge der Natur.

Generationengarten 2.0

Für das Projekt «Generationengarten 2.0» der FHNW und Pro Senectute Schweiz werden in beiden Basler Kantonen Schulen gesucht, die sich beteiligen möchten. Interessierte Lehrpersonen können sich direkt bei Pascal Pauli melden: pascal.pauli@fhnw.ch

→ schulgarten.ch